

# Frauen haben mehr Sicherheitsbedürfnisse

*Frauen und junge Menschen will die Generalagentin und eidg. diplomierte Versicherungsfachfrau ganz besonders ansprechen. Und dafür möchte sie ausgetretene Pfade verlassen und (Akquisitions-)Neuland betreten.*

VON ANNEMARIE STÜSSI

**T**rotz ihres Bündner Namens und Bürgerrechts spricht Sylvia Raguth ein waschechtes Berndeutsch und ist in der Region Bern dauerhaft verankert. Und trotz ihrer 43 Jahre hat sie Aussehen und Ausstrahlung einer ganz jungen Frau. Das kommt ihr beim Aufbau der Generalagentur Bern-Zentrum bestimmt zugute.

**Frauen legen in der Regel einen höheren emotionalen Stellenwert auf Sicherheit**, sind aber meistens weniger gut versichert als Männer. Grund genug für das Team der Generalagentur Bern-Zentrum, speziell auf die Situation von Frauen zugeschnittene Lösungen und Serviceleistungen aus einer Hand anzubieten. Die aus fünf Frauen und einem Mann bestehende Crew kann sich in die Anliegen im Versicherungs- und Vorsorgebereich besonders gut einfühlen. Genauso wichtig sind ihr aber auch die Beratung und Betreuung junger Leute beiderlei Geschlechts. Letzteres spricht denn auch gegen eine reine Frauenagentur, obwohl sich Sylvia Raguth seit langem für «die Sache der Frau» engagiert hat und der Meinung ist, auf diesem Feld bleibe noch einiges zu tun: «Frauen haben vielfach noch immer eingeschränkte Aufstiegsmöglichkeiten.»

Nun sagt es sich vergleichsweise leicht, man möchte neue Ideen in der Kundengewinnung realisieren; «SCHWEIZER VERSICHERUNG» wollte Genaueres wissen. Unter solchen kundenwirksamen Auftritten versteht Sylvia Raguth beispielsweise das Zusammenwirken mit einer Modefachfrau und Stilberaterin zwecks «Seminar light», also kürzeren Apéro-Veranstaltungen, wo auf lockere Weise Lifestyle- und Vorsorgedenken zusammengebracht werden. Weshalb spricht sie besonders Frauen an und geht neue Wege? Frauen haben zwar, wie bereits erwähnt, ein grösseres Sicherheitsbedürfnis als Männer, denken aber in bezug auf ihre finanzielle Vorsorge weniger zukunftsgerichtet. Und da Frauen in der heutigen Zeit oft zu Unternehmerinnen werden, mehr und mehr zum Kreise der KMU zählen und oft gleichzeitig als (vielleicht alleinerziehende) Mütter einen grossen privaten Verantwortungsbereich übernehmen müssen bzw. wollen, gilt es, das Vorsorgedenken zu entwickeln oder zu vertiefen. Mit Prospekten, Broschüren, Inseraten ist es nicht immer leicht, die entsprechenden Zielgruppen zu erreichen, obwohl Sylvia Raguth und ihr hochmotiviertes Team solche traditionelle Werbemittel ebenfalls verwenden. Als weiteres Kommunikationselement möchte die Versicherungsfachfrau hin und wieder die schönen Räumlichkeiten am Waisen-

hausplatz einsetzen. Beispielsweise im Rahmen von Ausstellungen junger und/oder origineller Künstlerinnen, die in diesem eher ungewohnten Rahmen ihre Werke zeigen können. Dass hier das Event einer stilvollen oder eben gerade «stilllosen» Vernissage zum Zug kommen wird, liegt auf der Hand. Diese wenigen Beispiele mögen aufzeigen, in welcher Richtung die Managerin plant und handelt.

**Wer den beruflichen Werdegang von Sylvia Raguth zurückverfolgt**, stellt fest, dass sich dieser wie ein Auswahlkatalog der schweizerischen Versicherungswirtschaft liest. Weshalb der häufige Wechsel? Ist Sylvia Raguth eine sogenannte Karrierehüpferin? «Fragt sich, wie das Wort gemeint ist?» fragt sie zurück. «Im positiven Sinn: Ja.» Tatsächlich hat sie mehrfach deshalb gewechselt, weil ihr in dem entsprechenden Unternehmen keine weiteren Aufstiegsmöglichkeiten geboten wurden. Zur Aufgabe bei der Zürich ist sie allerdings auf dem Berufungsweg gekommen, nachdem sie beim ehemaligen Bankverein als Prokuristin die Abteilung Allfinanz aufgebaut und geleitet sowie eine Reihe von Aufgaben erfolgreich gelöst hat, wie Schulung der Kundenberater oder Mitwirkung bei der Produkteentwicklung und der Gestaltung von Geschäftsprozessen. Zuvor wirkte sie, nach einer Lehre bei der Berner, u.a. bei der Altstadt (Aussendienst), der Genfer (Analystin und Assistentin des Organisationsleiters), der Metzger Unfall Zürich (Aussendienst) und der Patria (Direktionsinspektorin).

Ebenso zahlreich wie ihre Arbeitsplätze sind auch die Weiterbildungsaktivitäten der Jungmanagerin. «Vorsorge- und Vermögensplanung» am Institut für Finanzwirtschaft und Finanzrecht HSG St. Gal-

len, Führungsnachdiplom-Studium sowie das eidgenössische Versicherungsdiplom an der Kaufmännischen Berufsschule Bern sollen nur als einige markante Highlights genannt werden. Wäre es rückblickend nicht eher angezeigt gewesen, gleich von Anfang an die Hochschule als Startbasis zu wählen? Sylvia Raguth möchte das keineswegs ausschliessen und hat sich solche Gedanken auch schon gemacht. Doch noch ist anscheinend bei Mädchen und deren Bezugspersonen der Gedanke weitverbreitet, doch «erst einmal das KV zu machen».



Sylvia Raguth bei der Eröffnung ihrer Generalagentur.

**Sylvia Raguth ist unverheiratet**, hat keine Kinder und lebt in einer festen Partnerschaft. Da drängt sich der Gedanke auf, dass der Beruf das Zentrale in ihrem Leben darstellt. Das stimmt nur sehr bedingt. Zwar ist ein Arbeitstag von zwölf Stunden durchaus keine Seltenheit. Gleichwohl: Sport (Joggen, Skifahren, Tennis) ist ihr wichtig, ja unentbehrlich. Gelegentliche Kurzreisen und Städteflüge in europäische Kulturzentren braucht sie zum Auftanken, und auch Ferien im traditionellen Sinn machen ihr Freude. Ganz wichtig ist ihr schönes Wohnen, und sie schwärmte in unserem Gespräch von ihrem Wohnsitz in Bolligen mit direktem Blick auf Eiger, Mönch und Jungfrau. Als unentbehrlich erachtet sie auch die Lektüre, sowohl von Fachliteratur als auch von literarischen Werken. Und was sie nicht sagt, was aber offensichtlich ist: Modisch-elegante Kleidung und ganz allgemein ein gepflegtes Äusseres prägen ihren Stil. Wie weiter? Für die nächsten Jahre hat Sylvia Raguth als Generalagentin und Mitglied des Kaders bei der Zürich ihre Aufgabe gefunden. Doch für die Zukunft möchte sie sich alle Möglichkeiten offenhalten. Schliesslich ist das Leben vollere Überraschungen – besonders für Sylvia Raguth! ■